

aufgefunden und sohin mit Einwilligung der geistlichen Behörde an den Herrn Grafen überlassen worden ist. Sie ist also der erste Zeuge von der Richtigkeit der Volksfage, daß auf dem genannten Hügel einst eine Burg gestanden sei (Dürl. S. 180). Dr. Prinzingler d. ä.

Der Bergwerksbetrieb des Landes Salzburg im Jahre 1886.

Zusammengestellt aus dem statistischen Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums. Wien 1887.

Im Herzogthume Salzburg existieren gegenwärtig Bergbaue auf Gold, Kupfer, Eisen, Nickel-Kobalt und Arsen, sämmtliche in Privatbesitz, und die k. k. Saline in Hallein. Die 15 Privatunternehmungen besaßen im Jahre 1886 405·9 Hektaren Bergwerksmassen und zwar Grubenmassen auf Gold 67·7, auf Eisensteine 170·5, auf andere Mineralien 144·4, zusammen 382·6; Tagmassen auf Gold 0·3, auf Eisensteine 0·0, auf andere Mineralien 23·0, zusammen 23·3 Hektaren. Es entfällt sohin auf einen Bergwerksbesitzer eine Bergwerksmassenfläche von 27·1 Hektaren.

Freischürfe bestanden Ende 1886 49 und zwar auf Steinkohle 2, auf Eisenerze 8, auf andere Mineralien 39; es entfielen also auf jeden der 11 Freischürfer 4·4 Freischürfe. In Oesterreich (mit Ausschluß der ungarischen Länder) bestanden 24 636 Freischürfe, in Salzburg ist sohin die Schurfzahl verschwindend klein gegenüber anderen Kronländern.

Auf Gold bestanden zwei Bergbaue, der eine im Besitze der Gewerkschaft Radhausberg in Gastein, und der andere im Besitze des Herrn Ignaz Koiacher in Kauris. Beide Unternehmungen erzeugten zusammen 30 065 q¹⁾ Pocherze im Werthe von 18 992 fl. (per q 63·2 fr.) und lieferten an Golderzen und Schlichen 1028 q im Werthe von 12 524 fl. (zum Durchschnittspreise von 12 fl. 18 fr.) An silberhältigem Mühlgold producierten sie 16·803 kg. im Gesamtwerte von 23.101 fl., wonach 1 kg Mühlgold auf 1374 fl. 81·4 fr. zu stehen kommt. Die Golderze vom Radhausberg wurden nach Freiberg in Sachsen verkauft, jene von Kauris in Kolm-Saigurn mittelst Chlor und Kochsalz extrahiert und das gewonnene Gold beim k. k. Hauptmünzamt in Wien eingelöst.

Die Zahl der Arbeiter in beiden Bauen zusammen betrug 89, wovon 85 in der Grube, 4 in der Hütte beschäftigt waren.

¹⁾ q ist das Zeichen für Meterzentner.

In Oesterreich wurden 1108 q Golberz und 16·843 kg Gold erzeugt, die salzburgische Goldproduktion betrug daher 92·8% der österreichischen Gesamtproduktion an Golberzen und 99·8 % der Erzeugung an metallischem Golde.

Die Gewerkschaft Schwarzleo in Leogang erzeugte als Nebenprodukt 93 q Quecksilbererze im Werthe von 45 fl., also 48·39 fr. per q. Die Erze wurden weder verhüttet noch aufbereitet. Die mit der Gewinnung derselben beschäftigten Arbeiter sind bei den Nickel- und Kobaltbauen ausgewiesen. Oesterreich gewann 673 543 q, die salzburgische Produktion an Quecksilbererzen beträgt sohin etwas mehr als 0·01%.

Kupferbergbaue bestanden drei: am Seekar auf dem Radstädtertauern, in Bürgstein und in Mitterberg. Die beiden ersten wurden gestrichet, nur der letztere war im Betrieb. Er lieferte 470 55 q Kupfererze und Schliche im Werthe von 182 432 fl., ein q sohin 3 fl. 87·7 fr. Die Zahl der Arbeiter bei diesem Bergbaue betrug 316. In der dazu gehörigen Hütte zu Außerfelden wurden aus 46 886 q eigenen Erzen 4937 q Messingkupfer und 63 q Nickelpupfer, im Ganzen 5000 q Kupfer im Werthe von 269 671 fl. gewonnen (1 q Kupfer = 53 fl. 93 fr.). Zur Erzeugung dieser Kupfermenge wurden außer der oben angeführten Erzmengung erfordert 13 708 q Coles, 2471 m³ Holz, 3058 m³ Holzfohle, 1145 m³ Abfallholz, 4401 q Steinkohle, 3421 q Braunkohle, 189 860 q Schlacken der eigenen Schmelzung und 5040 q Quarz, im Gesamtwerthe von 45 541 fl. Die Zahl der Arbeiter bei der Hütte betrug 84.

Oesterreich erzeugte 61 410 q Kupfererze und 7448 q Kupfer, die salzburgische Produktion, beziehungsweise jene von Mitterberg betrug daher 78·2% der österreichischen Gesamtterzeugung an Kupfererzen und 67·1% an metallischem Kupfer.

Von 7 Unternehmungen auf Eisensteingewinnung war nur eine, nämlich jene der Gewerkschaft Sulzau-Werfen in Thätigkeit. Diese lieferte bei einem Stande von 48 Bergarbeitern 71 240 q Eisenerze im Werthe von 19 947 fl. (1 q = 28 fr.). Auf einen Arbeiter entfallen sohin 1344 q gewonnenes Erz, in Oesterreich ist diese Durchschnittszahl 1773, im Böhmen 3418, in Schlesien 315 q. In den übrigen salzburgischen Eisensteinbauen waren 5 Arbeiter angestellt, die Zahl sämtlicher Bergarbeiter unserer Eisensteinbaue betrug sohin 53.

*) m³ bedeutet Kubikmeter.

Der Hochofen in Concordiahütte (Sulzau) war 52 Wochen in Betrieb und lieferte mit 142 Hüttenarbeitern aus 61 340 q eigenen Erzen und Zuschlag von 8615 q Werfener Schiefer und Verwendung von 20 500 m³ Holzkohle 19 807 q graues Gußroheisen im Werthe von 106 960 fl. (1 q = 5 fl. 40 kr.). Frischroheisen wurde nicht erzeugt. Es entfallen auf einen Arbeiter 136 q, in Oesterreich durchschnittlich 506 q; die höchste Quote auf einen Arbeiter entfällt in Niederösterreich mit 2704 q, die niedrigste in Salzburg mit der oben angeführten Zahl. Bei den übrigen, nicht in Betrieb befindlichen Eisenhütten waren 4 Mann, also bei sämmtlichen salzburgischen Eisenhütten 146 Arbeiter angestellt. Das salzburgische Eisen wurde zum größten Theile in Oesterreich, zu einem kleinen Theile in Deutschland abgesetzt.

Oesterreich erzeugte 7 961 164 q Eisenerze, 574 154 q Gußroheisen und 4 853 133 q Eisen überhaupt, die salzburgische Produktion beträgt sohin an Eisenerzen 0·9, an Gußroheisen 3·5 und an Eisen überhaupt 0·4% der gesammten österreichischen Produktion.

Auf Nickel und Kobalt bestehen zwei Unternehmungen: Nöckelberg und Schwarzeo, beide bei Leogang. Der Betrieb beschränkte sich zumeist auf Ausrichtung der Erzlagerstätten. 12 Arbeiter eroberten 368 q Nickelnickelalterze im Werthe von 383 fl. (1 q = 1 fl. 04 kr.). Da die Hütte zu Leogang seit Jahren nicht in Betrieb stand, wurden auch die Erze vorläufig nicht verwertbet.

Oesterreich producierte nur 370 q, es ist sohin die salzburgische Produktion an Nickelnickelalterzen 99·5% der österreichischen Gesamtproduktion.

Bergbau und Hütte der Arsenbergwerksgesellschaft Rothgilden in Lungau sind seit Jahren außer Betrieb, es ist bloß ein Mann zur Werksaufsicht bestellt.

Der Werth sämmtlicher Produkte des Privatbergbaubetriebes im Herzogthume Salzburg betrug 215 331 fl., der Werth der Produkte des Hüttenbetriebes 399 732 fl. Wird von dem Werthe der gesammten Bergbau- und Hüttenproduktion per 615 063 fl. der Werth der verhütteten Erze per 244 974 fl. abgezogen, so ergibt sich der Werth der gesammten Metallbergwerksproduktion in Salzburg im Jahre 1886 mit 370 089 fl. In Oesterreich betrug der Werth der Produkte des Bergbaubetriebes (mit Ausschluß der Salinen) 49 486 414 fl., des Hüttenbetriebes 27 577 905 fl., der Werth der gesammten Bergwerksproduktion 65 255 267 fl.; Salzburg

participiert am Werthe der Bergbauprodukte mit 0·44, der Hüttenprodukte mit 1·45 und der gesammten Bergwerksproduktion mit 0·56%.

Die Zahl der Bergarbeiter betrug 467 (= 0·5% der Zahl der österreichischen Bergarbeiter), jene der Hüttenarbeiter 234 (= 1·99%), ihre Gesamtzahl 701 beträgt 0·67% der Gesamtzahl von 104 617 der österreichischen Berg- und Hüttenarbeiter.

Vom Werthe der Bergbauproduktion entfällt auf einen Arbeiter eine Quote von 461 fl., und vom Werthe der Hüttenproduktion eine Quote von 1708 fl. Der Antheil eines Arbeiters überhaupt an dem Werthe der gesammten Bergwerksproduktion betrug 529 fl., in Oesterreich durchschnittlich 624 fl.; der salzburgische Arbeiter producierte sohin nur 84·8% der österreichischen Durchschnittsleistung, der niederösterreichische mehr als 200, der dalmatinische 47·4%.

Die Salzerzeugung der k. k. Saline Hallein betrug 225 429 q Blankfalz und 3136 q Industrialfalz im Gesamtwerte von 2 123 186 fl. Auf dem Salzberge Dürrenberg waren 198, in der Sudhütte Hallein und in den obertägigen Anlagen 187, zusammen 385 Arbeiter in Verwendung.

An Salzfoole wurden 665 000 hl¹⁾ erzeugt und 748 726 hl bei einem Brennmaterialaufwande von 854 q Steinkohle und 181 855 q Wolfsjegg-Traunthaler-Braunkohle im Gesamtwerte von 106 344 fl. versotten.

Salzburg erzeugte 13·8% von der in Oesterreich producierten Menge von 1 630 692 q Subfalz, 1·0% von dem Gesamtterzeugnisse von 311 020 q Industrialfalz, und lieferte 9·6% von dem Gesamtgeldwerthe per 22 163 953 fl. Die Zahl der österreichischen Salzarbeiter betrug 12 044, Salzburg nimmt an dieser Zahl mit 3·2% theil; der Antheil eines salzburgischen Arbeiters am Ertrage der Saline Hallein betrug 5514 fl.

In sämmtlichen Berg- und Hüttenwerken des Landes bestanden 29 168 m Förderbahnen, 141 Hocheisen, 37 Stoßherde, 48 Siebsehmashinen, 36 Separationstrommeln, 53 Defen u. s. w. Von Unglücksfällen kamen glücklicher Weise nur zwei schwere Verletzungen vor, auf je 100 Arbeiter treffen 0·28 Verletzungen.

Bei den Bergbauen Salzburgs bestanden 8 Privat-, 5 ärarische und 2 Salinen-Bruderladen. Die 8 Privatbruderladen besaßen Ende 1886 ein Vermögen von 195 854 fl. und zählten 280 Mitglieder, 405 zahlende Theilnehmer und 109 Provisionisten. Die 5 ärarischen Bruder-

¹⁾ hl = Hektoliter.

laden hatten ein Vermögen von 169 597 fl., aber keine aktiven Mitglieder und Theilnehmer, da diese Bruderladen von bereits aufgelösten Werken herrühren, dagegen zählten sie 144 Provisonisten. Die 2 Salinenbruderladen hatten ein Gesamtvermögen von 69 250 fl. und zählten 273 Mitglieder, 125 Theilnehmer und 188 Provisonisten.

Von den dauernd Provisonierten entfielen durchschnittlich auf einen invalid gewordenen Arbeiter 43 fl. 76 kr. bei den Privat- und ärarischen Bruderladen, 28 fl. 12 kr. bei der Saline, auf eine Witwe 27 fl. resp. 16 fl. 75 kr. und auf eine Waise 7 fl. 66 kr. resp. 12 fl. 38 kr.

An Bergwerksabgaben wurden im Jahre 1886 bezahlt: Einkommensteuer 463 fl. 94 kr., Massengebühren 319 fl. 28 kr., Freischurfgebühren 162 fl., zusammen 909 fl. 22 kr., gleich 0·24% des Werthes der salzburgischen Bergwerksproduktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Miscellen. Der Bergwerksbetrieb des Landes Salzburg im Jahre 1886. 228-232](#)